

Newsletter 2009/06c (September 2009)

Renaissance der Wasserkraft

Modernisierung tausender Anlagen - Interview mit Vizepräsident des Wasserkraftwerke-Verbands

Es klappert die Mühle am rauschenden Bach ... Nicht romantische Gefühle, sondern effiziente Turbinen betreiben die modernen Wasserkraftwerke. Die erhöhten Einspeisevergütungen verschaffen der Wasserkraft eine regelrechte Renaissance. Viele Kleinanlagen an Oberpfälzer Bächen und Flüssen werden modernisiert. Regenerative Wasserkraft als erneuerbare Energie ist "en vogue", denn ausgereifte Anlagen arbeiten mit dem höchsten Wirkungsgrad aller heute bekannten Energieerzeugungs-Systeme.



Seit 100 bzw. 50 Jahren erzeugen zwei Kleinwasserkraftwerke auf Gut Peugenhammer (nahe Pleystein) aus dem Zottbach Strom. Gutsbesitzer **Hans-Peter Lang** (46) ist "vom Fach" - und seit 16 Jahren Geschäftsführer des **Landesverbandes Bayern der Kleinwasserkraftwerke** mit Sitz in Regensburg und Vizepräsident des **Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke** in Berlin. Als Jurist machte sich Lang bundesweit als Experte im Energierecht einen Namen, als er Ende 2008 einen Musterprozess gegen den Energieriesen E.ON zur Einspeisevergütung vor dem Bundesgerichtshof (BGH) gewann.

"Die Turbinenhersteller sind auf Jahre hin ausgelastet, in dieser Branche herrscht Vollbeschäftigung." (Hans-Peter Lang aus Weiden, Vizepräsident des Bundesverbandes Deutscher Wasserkraftwerke)

Warum engagieren Sie sich ehrenamtlich für Wasserkraft?

Lang : *Ich hatte mein Leben lang mit Wasserkraft zu tun. Zudem veranlasste mich die Tätigkeit meines Vaters (der verstorbene Staatsminister a. D. Gustl Lang), mich für andere einzusetzen und gemeinsame Ziele zu vertreten.*

Das neue Energie-Einspeisegesetz scheint der Wasserkraft zu einem Boom zu verhelfen.

Lang : *Ja. Zahlreiche Anlagen sind technisch veraltet. Für die Betreiber lohnt es sich wieder, zu investieren. Automatische Rechen - früher von Hand gereinigt -, ausgefeiltere Turbinentechnik und automatische Steuern bewirken eine deutlich höhere Effizienz, teilweise sogar die Verdoppelung der erzeugten Strommenge. Die Turbinenhersteller sind auf Jahre hin ausgelastet, in dieser Branche herrscht Vollbeschäftigung.*

Wasserkraftwerke killen die Fische: Ist dies nur ein Klischee?

Lang : *Nur kranke Fische geraten in die Rechen von Wasserkraftwerken. Das neue Wasserhaushaltsgesetz verpflichtet dazu, die Durchgängigkeit der Bäche und Flüsse*

herzustellen. Bestehende Wasserkraft-Anlagen müssen spätestens bis 2015 mit geeigneten Maßnahmen zum Schutz der Fisch-Population ökologisch nachgerüstet werden. Die Durchgängigkeit der Gewässer ist allerdings umstritten, denn die Fische wechseln - unabhängig davon, welcher Fischereiverein die Pacht für das Angeln zahlt. Die Interessenslagen sind halt recht unterschiedlich (lacht).

Auch Kleinwasserkraftwerke greifen in das Landschaftsbild und in den Wasserhaushalt ein.

Lang : *Wir unterscheiden zwischen Flusskraftwerken und Ausleitungen über einen Seitenarm, die sogenannten Querverbauungen. Von Letzteren gibt es mehr als 60 000 in Deutschland. Kleinwasserkraftwerke heben den Grundwasserspiegel und bremsen die wild abfließenden Gewässer.*

Wasserkraftanlagen haben sich seit Jahrhunderten bewährt. Im späten Mittelalter waren es die mit Wasserkraft betriebenen Eisenhämmer, Mitte des 19. Jahrhunderts die Glasschleifen in der Oberpfalz. Diese Anlagen sind ein Teil unserer Kulturlandschaft, werden oft gar nicht wahrgenommen, weil sie versteckt liegen. Erst jetzt wird gegen Wasserkraft polemisiert, obwohl sie über Jahrhunderte niemand gestört hat.

Welchen Beitrag leistet Wasserkraft zur Stromerzeugung?

Lang : *Dezentral erbringt sie etwa 25 Milliarden kWh im Jahr, was etwa der Leistung von drei Atomkraftwerken entspricht. Der Bundesverband Erneuerbarer Energien (BEE) schätzt, dass bis 2020 die Stromproduktion aus kleiner und großer Wasserkraft auf etwa 32 Milliarden kWh im Jahr steigt - und sich die installierte Leistung von knapp fünf Gigawatt auf 6,5 Gigawatt erhöht.*

Gegenüber Windkraft, Geothermie oder Photovoltaik fallen diese Steigerungsraten eher bescheiden aus.

Lang : *Es wird kaum neue Standorte für Wasserkraftanlagen geben. Die Chance liegt hier in der Leistungssteigerung durch Modernisierung und Innovation. Die grundlegende Erneuerung eines Kleinwasserkraftwerks kommt übrigens auf mehr als 100 000 Euro.*

Wie ist es um die Energiesicherheit von Wasserkraft bestellt?

Lang : *Die Erneuerbaren Energien können nur im Mix gesehen werden, beispielsweise in Kombi-Kraftwerken aus Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik und Biomasse. Sie gewährleisten Energiesicherheit und sogar die Speicherung von Energie.*

Gerade der Osten Deutschlands setzt politisch massiv auf die Windkraft.

Lang : *In der DDR wurden tausende Kleinwasserkraftwerke einfach zugeschüttet und zubetoniert. Dort wäre sicher ein gewaltiges Potenzial für die Wasserkraft. Doch die Neuen Bundesländer setzen auf die Windkraft und verteufeln die Wasserkraft. In Bayern ist es umgekehrt.*

Quelle: www.oberpfalznetz.de/zeitung Artikel von Clemens Fütterer (20.08.2009)